

BRAUCHTUM

Was ist im traditionellen Speisenkorb und warum?

REZEPT

Warum gehört das Lamm zu Ostern?

ERZDIÖZESE

Bischofsweihe von Erzbischof Josef Grünwidl

ENZERSDORF AN DER FISCHA | KLEIN-NEUSIEDL | SCHWADORF

UNTERWEGS

NUMMER 1 | FEBRUAR-APRIL 2026



VOM FASTEN ZUM FEST

Warum Verzicht Platz für neues Leben schafft.



VOM KIRCHTURM AUS BETRACHTET

ÜBER UNS

Pfarre Enzersdorf an der Fischa

Pfarrkirche „Hl. Thomas“

2431 Enzersdorf / Fischa, Mühlstraße 2

Kapelle „Hl. Johannes Nepomuk“

2431 Klein-Neusiedl, Kirchenplatz

enersdorf@fischatal.at

www.pfarre-enersdorf.at

IBAN AT31 3282 3000 0010 8803

Messen: SO 10.00 Uhr Enzersdorf

FR 18.00 Uhr Enzersdorf

SA 18.00 Uhr Klein-Neusiedl

Pfarre Schwadorf

Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“

und Pfarrzentrum Schwadorf

2432 Schwadorf, Hauptplatz 4

schwadorf@fischatal.at

www.pfarre-schwadorf.at

www.fischatal.at

IBAN AT25 3282 3000 0380 0828

Messe: SO 10.00 Uhr



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Schwadorf, Hauptplatz 4, 2432 Schwadorf. Herstellung: printworld.com GmbH, Messering 5, 01067 Dresden, Deutschland.

Quellenangabe: Bilder: privat (wenn nicht anders angegeben)

Offenlegung nach § 25 MedienG.: Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrer Helmut Klauninger MA, Hauptplatz 4, 2432 Schwadorf. Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarren im Pfarrverband.

Auflage: 2.250 Stück, Verteilung durch die Pfarren.

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. (Mt 6,7-8)

WORTE

Ich brauche sie, um mich mitzuteilen.

Ich brauche sie, um mich selbst zu verstehen.

Ich brauche sie, um meine Gedanken fassen zu können.

Ich gebrauche sie, um mir etwas einzureden.

Ich gebrauche sie, um mich selbst niederzureden.

Ich gebrauche sie, um am Wesentlichen vorbeizureden.

Für das was ich wirklich brauche,
fehlen mir die Worte.

Das kann ich nicht in Gedanken fassen.

Das verstehe ich selbst nicht.

Das kann ich mir nicht mitteilen.

Da hilft auch kein Einreden.

Da hilft auch kein Niederreden.

Und da hilft auch kein Vorbeireden.

Doch das, wofür mir die Worte fehlen,
das hört und erhört Gott.



Elisabeth Birnbaum

SO ERREICHEN SIE UNS

Pfarrer: Helmut Klauninger, MA
+43 (2230) 2282-11
helmut.klauninger@katholischekirche.at

Vikar: mgr Eugen Rybansky
+43 (2230) 2282-12
eugen.rybansky@katholischekirche.at

Vikar: Dr. Peter Caban
+43 (2230) 2282-13
peter.caban@katholischekirche.at

PAss: Magdalena Angel
macht Babypause

Kanzlei: Marko Lucic
+43 (2230) 2282-10
pv.fischatal-nord@katholischekirche.at

Kanzleizeiten:
Schwadorf: Di. 9.00-11.00 Uhr
Enzersdorf: Di. 16.00-18.00 Uhr



BRAUCHTUM

FEST ZUM MITNEHMEN

Der Osterkorb ist mehr als eine nette Tradition. Er erzählt von Vorbereitung, von neuem Leben – und davon, dass Hoffnung oft ganz konkret wird: beim gemeinsamen Essen.

Der Osterkorb wirkt auf den ersten Blick schlicht: ein paar Lebensmittel, schön hergerichtet. Doch hinter diesem Brauch steckt eine klare Dramaturgie. Erst kommt eine Zeit des Weniger, dann das Fest. Nicht weil Verzicht an sich gut wäre, sondern weil er den Blick frei macht: für das, was trägt, was verbindet und was wirklich nährt.

Genau deshalb passt der Osterkorb so gut zu Ostern: Er macht diese Bewegung sichtbar – vom Fasten zum Fest, vom Allein-Essen zum gemeinsamen Tisch.

Erst fasten

Die Wochen vor Ostern heißen im Volksmund Fastenzeit. Ursprünglich war das keine freiwillige Auszeit, sondern eine klare Lebensordnung. Weniger essen, kein Fleisch, keine großen Feste. Nicht als Strafe, sondern als Vorbereitung. Fasten hatte immer zwei Seiten. Eine ganz praktische: Nach dem Winter waren die Vorräte knapp, man musste sparsam leben. Und eine innere: Wer verzichtet, merkt schnell, was fehlt – und was wirklich wichtig ist. Fasten schärft den Blick und hilft, das Leben zu ordnen.

Bis heute steckt in dieser Zeit die Erfahrung: Nicht alles sofort haben. Nicht alles überdecken. Erst wenn etwas fehlt, bekommt es Gewicht.

Dann feiern

Ostern ist von Anfang an als Fest gedacht. Nicht als stiller Gedenktag, sondern als bewusster Gegenpunkt zur Zeit davor. Nach Wochen der Zurückhaltung darf wieder gefeiert werden.

In der christlichen Tradition wird das, was Gott den Menschen verspricht, oft mit einem einfachen

Bild erklärt: Alle sitzen an einem Tisch. Niemand bleibt draußen. Niemand ist unwichtig. Ein Fest, bei dem Platz ist für alle.

Dieses Bild ist leicht verständlich, auch ohne kirchlichen Hintergrund. Ein Fest bedeutet: Zeit haben. Teilen. Zusammensitzen. Nicht funktionieren müssen. Ostern feiert genau das: Leben, das mehr ist als Alltag und Pflicht. Auch bei uns in Schwadorf hat dieser Brauch seinen festen Platz: eine besinnliche Feier bei Kerzenlicht, gefolgt von einer einfachen Agape in der Pfarre nach der Osternacht. Geteilt und genossen wird, was von allen mitgebracht wurde.

Jesus isst mit

In den Ostererzählungen begegnet Jesus den Menschen immer wieder beim Essen. Zwei Jünger erkennen ihn erst beim gemeinsamen Brotbrechen. An anderer Stelle sitzt er mit ihnen am Ufer

eines Sees, bereitet Fisch und Brot zu und isst mit ihnen.

Die Botschaft ist klar: Der Aufgestandene zeigt sich nicht fern oder entrückt, sondern mitten im Leben – am Tisch, in der Gemeinschaft, beim Teilen.

Darum knüpft das Osteressen in den Familien an diese Szenen an. Das Fest bleibt nicht „dort“, sondern setzt sich zu Hause fort: Menschen sitzen zusammen, teilen Speisen und Zeit – und feiern das Leben.

Essen verbindet

Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme. Man bleibt sitzen, hört zu, kommt ins Gespräch. Ein gemeinsames Essen unterbricht den Alltag und schafft Nähe.

Darum passt das Bild vom Fest so gut zu Ostern. Es geht um Beziehung, um Vertrauen, um Liebe, die spürbar wird. Nicht als Theorie, sondern ganz praktisch. Der Osterkorb bringt dieses große Fest

in kleiner Form mit nach Hause.

Mehr als ein Brauch

Dass sich der Osterkorb bis heute gehalten hat, ist kein Zufall. Er verbindet Fastenzeit und Ostern, Verzicht und Fest, Alltag und Hoffnung – ohne große Worte. Vielleicht berührt er deshalb auch Menschen, die sonst wenig mit Kirche zu tun haben: Weil er etwas grundlegend Menschliches ausdrückt. Nach schweren Zeiten darf wieder gefeiert werden. Und gemeinsam ist es besser.

Tischgebete

Wenn Sie die Seiten 5/6 herausnehmen und falten, haben Sie einen Folder mit Tischgebeten.



DER OSTERKORB

Die Speisen im Osterkorb sind nicht zufällig gewählt. Viele sind über Jahrhunderte gewachsen – weil sie verfügbar waren, weil sie als festlich galten, und weil man ihnen eine Bedeutung mitgegeben hat.

Brot

Brot ist die Grundlage des Alltags. Es steht für das Leben selbst: schlicht, verlässlich, nötig. Im Osterkorb erinnert es daran, dass Feiern nicht abhebt, sondern im normalen Leben beginnt.

Fleisch

Schinken oder anderes Fleisch zeigen: Die Zeit des Verzichts ist vorbei. Jetzt ist Festzeit. Fleisch war lange etwas Besonderes und steht bis heute für Fülle und Kraft.

Eier

Außen hart, innen neues Leben: Eier sind ein uraltes Frühlingsymbol. Zu Ostern werden sie zum Zeichen für Neubeginn – auch dann, wenn man ihn nicht mehr erwartet hätte.

Käse

Käse war früher wertvoll und nicht jederzeit verfügbar. Er steht für Reife und Geduld – und dafür, dass nach der kargen Zeit wieder mehr möglich ist als nur das Notwendigste.

Lamm

Als Fleisch oder als Gebäck. Das Lamm erinnert an alte Befreiungsgeschichten: Menschen kommen aus Bedrängnis in die Freiheit. Es steht für Schutz und neues Leben.

Salz

Heute alltäglich, früher kostbar. Salz gibt Geschmack und macht haltbar. Im Osterkorb steht es für Beständigkeit: für das, was dem Leben Substanz gibt.

Mit Kindern

Du gibst, o Gott, uns Speis und Trank,
Gesundheit Kraft und Leben.
Wir nehmen an mit frohem Dank,
was du uns hast gegeben. Amen.

Segne, Gott, diese Gaben
und alle, die sie bereitet haben.
Hilf, dass wir fröhlich mitsammen essen,
und auf das Danken nicht vergessen. Amen.

Wir sitzen zusammen, der Tisch ist
gedeckt und wünschen einander,
dass es uns schmeckt. Amen

Alle guten Gaben, alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir.
Wir danken dir dafür. Amen.

Gott, ich danke dir für mein Brot,
weil es gut schmeckt,
weil es mich satt macht und mich kräftigt.

Ich danke dir für mein Brot,
weil ich es teilen kann
mit allen, die ich liebhave
und mit denen, die Hunger haben.

Ich danke dir für mein Brot,
weil es mich an Jesus erinnert
der uns sein Brot schenkte
und Brot der Liebe für uns ist. Amen

Österlicher Lobpreis

ZUR SEGUNG DES WASSERS UND DER SPEISEN

Wir preisen dich, du treuer Gott,
denn du bist gut.
Dein auferstandener Sohn
geht uns voran auf dem Weg zum Leben.
Durch ihn führst du uns aus der Enge in die Weite,
aus der Dunkelheit ins Licht,
aus Angst und Todesnacht
in die Freude und Leichtigkeit, die du schenkst.

(Wenn auch ein Taufgedächtnis gefeiert werden soll)

Wir danken dir für dieses Wasser,
die gute Gabe deiner Schöpfung.
Wenn wir uns damit bezeichnen
so lass es für uns Erinnerung an die Taufe sein,
durch die wir am Leben Jesu und an seiner
Auferstehung teilhaben.

Wir danken dir für diese Speisen
(dieses Brot, den Schinken und die Eier).
Segne diese guten Gaben deiner Schöpfung
und lass uns in diesem Mahl
die lebendige Gegenwart
deines auferstandenen Sohnes erfahren.
So bitten wir durch ihn, Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Alle Anwesenden (bekreuzigen sich mit dem Wasser und)
halten das Ostermahl.



TISCHGEBETE

SEGENSGEBETE FÜR DIE ÖSTERSPEISEN

Segne Herr unsere Tischgemeinschaft und alles, was wir durch deine große Güte empfangen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Ewiger Gott, Ursprung und Ziel allen Lebens, segne unser Zusammensein an diesem Tisch und lass uns in den Gaben, die wir empfangen, deine Liebe erkennen. Amen.

Gott, unser Vater, öffne unser Herz für dich, den Geber alles Guten, und lass uns dich allezeit loben und preisen durch Christus unseren Herrn. Amen.

Du bist in unserer Mitte, Gott, wenn wir nun Mahl halten.

Wir erfahren dich im Genuss der Gaben und in der Gemeinschaft bei Tisch.

Segne unser Essen und Trinken, Zeichen deiner Güte und Zuwendung, segne alle, die es uns bereitet haben, und segne uns, die wir nun speisen dürfen. Amen.

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns gegeben hast. Amen.

Kanon

T: nach Lk 24,29; Mt: mündlich überliefert

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Kanon

T: nach Ps 117,1; Ps 100,2; Mt: mündlich überliefert

Segne, Vater, diese Speise, uns zur Kraft und dir zum Preise. Wir bitten, Herr, sei unserm Haus ein steter Gast, tagein, tagaus, und hilf, dass wir der Gaben wert, die deine Güte uns beschert.

O Gott, von dem wir alles haben, wir danken dir für deine Gaben. Du speisest uns, weil du uns liebst. So segne auch, was du uns gibst. Amen.

Ieber Gott, wir danken dir für den reich gedeckten Tisch, der vor uns steht.

Du versorgst uns mit allem, was wir brauchen! lass uns die Menschen nicht vergessen, denen es nicht so gut geht! Und lehre uns teilen. Amen.

Ieber Gott,

I wir haben wieder genug zum Essen.

Manchmal nehmen wir es als selbstverständlich hin.

Wir wollen danken all jenen, die dieses Essen zubereitet haben.

Wir wollen auch an jene denken, die nicht so viel haben.

Schenke uns immer die Bereitschaft zum Teilen und segne unsere Tischgemeinschaft. Amen.

WARUM GEHÖRT DAS LAMM ZU OSTERN?

Das Lamm ist eines der ältesten Ostersymbole. Seine Wurzeln liegen im jüdischen Paschafest: Zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten wurde ein Lamm geschlachtet und gemeinsam gegessen. Das Blut des Lammes galt als Zeichen des Schutzes (Ex 12).

Die ersten Christinnen und Christen haben dieses Bild auf Jesus bezogen: So wie das Paschalamm für Befreiung stand, wurde Jesus als der gesehen, der durch seinen Tod und seine Auferstehung neues Leben möglich macht. Deshalb heißt es in der Bibel: „Christus, unser Paschalamm, ist geopfert worden.“ (1 Kor 5,7)

Darum steht das Lamm bis heute für Auferstehung, neues Leben und Hoffnung. Oft wird das Osterlamm mit einer Fahne oder einem Kreuz dargestellt.



Das bedeutet: Dieses Lamm steht nicht für Opfer und Tod, sondern für den Sieg des Lebens.

Wenn ein Lamm im Osterkorb auf einem Tuch mit Kreuzstickerei liegt, verbindet sich beides: das alte Paschamahl und die christliche Osterbotschaft.

Osterlamm

Zutaten

150 g Mehl glatt

250 g Staubzucker

125 ml Öl

4 Eier

4 EL Milch

½ P. Backpulver

1 Pkg. Vanillepudding

1 Prise Salz

Saft und Schale von einer halben Zitrone

Zubereitung

1. Eier trennen und das Eiweiß steif schlagen.
2. Dotter, Zucker, Öl, Zitrone und Salz schaumig rühren. Das mit Backpulver und Vanillepudding vermischte Mehl dazurühren, dann Eischnee unterheben.
3. Die Backform mit Butter ausfetten, zusammensetzen, mit Semmelbröseln ausstreuen, Teig einfüllen und glatt streichen.
4. Am unteren Einschub bei 180° Ober- und Unterhitze 45 Minuten backen. Nach dem Backen die Form für 10 Minuten in ein feuchtes Tuch wickeln. Dann vorsichtig aus der Form lösen, erkalten lassen und mit Staubzucker bestreuen.



WAS SIE ÜBER ERZBISCHOF GRÜNWIDL VIELLEICHT NOCH NICHT WUSSTEN

In der langen Reihe der Wiener Oberhirten setzt Erzbischof Josef Grünwidl bemerkenswerte Akzente. Mehrere kirchengeschichtlich einzigartige Konstellationen prägen seine Biografie – stille, aber eindrucksvolle Premieren.

- Er ist der erste (Erz-)Bischof Wiens, der in seinem frühen priesterlichen Dienst Sekretär des Wiener Erzbischofs war.
- Er ist zugleich der erste Diözesanadministrator in der Geschichte der Erzdiözese Wien, der schließlich zum Bischof bzw. Erzbischof ernannt wurde – und ebenso der erste Bischofsvikar, der an die Spitze der Erzdiözese berufen wurde.
- Er ist der erste Erzbischof, der aus der konkreten Pfarr- und Jugendseelsorge kommt und mehrere Jahre den Vorsitz des Priesterrates führte.
- Musikalisch geprägt steht er in einer seltenen Tradition: Seit Georg von Slatkonja, dem ersten in Wien residierenden Bischof, ist er der zweite Musiker auf dem Wiener Bischofsstuhl.

BISCHÖFLICHE AMTSZEICHEN (INSIGNIEN)



Bischofsmütze (Mitra)

Diese spitz zulaufende Kopfbedeckung wird bei liturgischen (gottesdienstlichen) Feiern getragen und steht für die Autorität und das Amt des Bischofs.

Grünwidls

Mitra wurde neu angefertigt, da die Übernahme einer älteren Mitra eines Vorgängers unüblich und aufwendig gewesen wäre.

Brustkreuz (Pektorale)

Dieses zeigt die Zugehörigkeit zu Christus und steht für die Nachfolge Christi, insbesondere unter dem Zeichen des Kreuzes.

Grünwidls Brustkreuz ist

eine Kopie des silbernen Kreuzes

von Papst Franziskus, das Christus als Guten Hirten zeigt.



Bischofsstab (Pastorale)

Der Stab symbolisiert das Hirtenamt und wird dem Bischof bei der Weihe überreicht.

Er ist ein Zeichen dafür, dass der Bischof wie Christus die

Gläubigen als guter Hirte leiten und schützen soll. Grünwidl verwendet einen schlichten hölzernen Hirtenstab mit silberner Krümme, der ursprünglich Weihbischof Helmut Krätzl gehört hat.



Bischofsring

Er steht für Treue und Verbundenheit und

symbolisiert die enge Beziehung des Bischofs zu seiner Diözese und der Kirche. Grünwidl hat sich bewusst

für eine silberne Nachbildung des Konzilsrings entschieden, den Papst Paul VI. den Vätern des Zweiten Vatikanischen Konzils schenkte. Er zeigt auch Gemeinschaft und synodales Amtsverständnis.





BISCHOWSWEIHE

NEHMT GOTTES MELODIE IN EUCH AUF

Am 24. Jänner 2026 wurde Josef Grünwidl im Stephansdom zum 33. Bischof der Erzdiözese Wien geweiht. Wie versteht der neue Erzbischof seine anspruchsvolle Aufgabe?

Am Ende des Weihegottesdienste richtete der neu geweihte Erzbischof das Wort an die Gemeinde.

Dabei ordnete Grünwidl seinen Amtsbeginn in eine Zeit großer gesellschaftlicher und kirchlicher Umbrüche ein. Vieles sei im Wandel, auch die religiöse Landschaft in Österreich.

Kirche dürfe sich in dieser Situation nicht über Mitgliederzahlen, Strukturen oder ihr öffentliches Image definieren. Sie sei mehr als ihre sichtbare Organisation und auch mehr als die Fehler, die sie

sich immer wieder zuschulden kommen lasse.

Für seinen Dienst wählte er ein bewusst einfaches Selbstverständnis. Mit einem Wort des heiligen Augustinus beschrieb er seine Rolle so: „Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ.“ Damit machte er deutlich, dass er sein Amt nicht als Abgrenzung, sondern als Dienst innerhalb derselben Gemeinschaft versteht.

Als Leitbild für die Zukunft beschrieb Grünwidl Kirche als „Instrument Gottes“, das die Melodie des Evangeliums hörbar machen

soll: als Liebeslied, als Protestlied gegen Gleichgültigkeit, Hass und Unrecht und als Hoffnungslied für die Zukunft, besonders für junge Menschen.

Seinen Wahlspruch „Nehmt Gottes Melodie in euch auf“ erklärte er als Auftrag, Glauben im Alltag wirksam werden zu lassen. Kirche solle dabei offen sein für Dialog mit anderen Kirchen, Religionen und mit Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Zentral sei dabei die Zusage: Noch bevor der Mensch an Gott glaube, glaube Gott an den Menschen.



BISCHOWSWEIHE

EINE VON 3000

Ein persönlicher Blick auf die Bischofsweihe

Es ist ein erhebendes Gefühl. Ich sitze im Stephansdom, wenn auch sehr weit hinten, aber ich habe einen Sitzplatz. Schließlich bin ich erst um 13.00 Uhr gekommen, obwohl der Eintritt schon ab 12.00 möglich war. Um 14.00 beginnt die Zeremonie.

Es ist der 24. Jänner 2026. Heute wird Josef Grünwidl nach der Bischofsweihe in sein Amt als Wiener Erzbischof eingesetzt. Als ich die Einladung zur Feier bekam, wusste ich natürlich sofort, dass ich mich (und natürlich auch meinen Mann) anmelden würde. Das ist mir aber nicht gleich rich-

tig gelungen, und wenn ich nicht noch rechtzeitig eine Erinnerung von der Diözese bekommen und die Anmeldung dann auch wirklich abgeschickt hätte, säße ich jetzt nicht hier.

Vergangene Nacht hat es aufgefrorenen Boden geregnet, am Morgen ist alles glatt. Sollte mein Vorhaben jetzt noch scheitern, weil es zu gefährlich ist, auf den vereisten Straßen nach Wien zu fahren? Das Eis schmilzt rechtzeitig, wir fahren. Dann kommen mir wieder Zweifel: Es gibt keine Garantie auf einen Sitzplatz. Wenn ich keinen bekomme, kann ich drei-

einhalb bis vier Stunden stehen, das halte ich nicht aus, da gehe ich gleich wieder. Wider Erwarten bekommen wir noch einen Platz vor dem Maria Pócs-Altar. Das ist zwar ganz hinten und im rechten Winkel zum Hochaltar, aber Hauptsache ich sitze. Dann wird mir klar, so schlecht ist das gar nicht: Der zukünftige Bischof wird hier einziehen, an mir vorbei zum Maria Pócs-Altar gehen und dort niederknien und beten.

Die Monitore, die das Geschehen von vorne in der Kirche übertragen und seitlich von uns, aber sehr nahe sind, sind gar nicht so

schlecht positioniert, denn wenn man steht – und das ist sehr oft und sehr lange der Fall – sieht man bei entsprechender Drehung des Körpers gleichzeitig den Bildschirm und die direkt an einem vorbeiziehenden Bischöfe, Priester, Ministranten usw. Das passt.

Bei allen „Beinahe- Hindernissen“, ich bin da, und es ist wirklich beeindruckend. Wie konnte ich auch nur einen Augenblick zweifeln, dass alles gut gehen würde? Es ist eine wunderschöne, manchmal zu Tränen rührende, manchmal zum Lachen bringende Feier.

Die Reden von Schönborn und Grünwidl berühren und erheitern auch ab und zu, sind auf jeden Fall beeindruckend. Alles scheint jetzt freudiger, heiterer, schöner; als müsste man sich um die Zukunft der katholischen Kirche keine Sorgen mehr machen. Man fühlt sich hier mit allen verbunden, fast wie zuhause, so sollte es bleiben. Und jetzt kommt auch noch Pfarrer Klauninger zum Kommunionsspenden zu uns. Was spielt es da für eine Rolle, dass ich ganz laut (nicht nur) zu meinem Mann „Da schau, der Helmut!“ und dann bei der Kommunion statt Amen Hallo sage?

Der Klang der Orgeln erfüllt den Dom (wenn auch vielleicht etwas zu laut, weil man ja fast direkt unter der Riesenorgel sitzt), die

unterschiedlichen Chöre singen alle wunderschön, und wenn dann aus 3000 Kehlen (außer mir und noch einigen wenigen, die nicht singen können) „Großer Gott, wir loben dich“ ertönt, dann ist man wirklich glücklich, dass man da ist, nur ein kleiner Teil von etwas ganz Großem. Man freut sich auf das gemeinsame Weitergehen, darauf, die „Melodie Gottes“ aufzunehmen, will sich bemühen, „ein hörendes Herz“ zu haben und vielleicht auch ein bisschen „innerlich zu brennen“, damit man dann auch leuchten kann. Ich glaube, Erzbischof Grünwidl ist der Richtige für uns. Er wird

es gut machen. Gott gebe ihm die Kraft dazu und uns allen die Freude und den Willen, mit ihm zu gehen.

Beim Auszug kommen noch einmal alle ganz nahe an uns vorbei. Es war erhebend und berührend. Gut, dass ich da war. Jetzt stellen wir uns noch zum Gratulieren beim neuen Erzbischof an. Und morgen schaue ich mir alles im Fernseh-Stream noch einmal an, damit ich es genau sehe ...

Christiane Bodesinsky ist Stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates in Enzersdorf.



© Erzdiözese Wien/Schönlaub

Kardinal Schönborn weiht Josef Grünwidl durch Handauflegung und Gebet zum 33. Bischof von Wien.

GLAUBENSZEUGNIS

Eines Tages, ich war als Verwaltungsleiter bei Moulinex beschäftigt, ging ich in der Mittagspause in den Stephansdom, um für meine Mitarbeiter zu beten.

Beim Eingang hielt ich einer unauffälligen Dame die Tür auf und sie bedankte sich dafür mit sehr freundlichen Worten. Ich betete in einer Seitenkapelle und nach dem Abschluss des Ge-

betes traf ich scheinbar zufällig im Mittelgang wieder dieselbe Dame. Sie lächelte und sagte zu mir: „Gott segne Sie!“ Ich war zu Tränen gerührt, hatten mir doch schon viele Menschen im Leben Gutes gewünscht, aber nie hatte ich je zuvor eine solche große unbedingte Liebe verspürt, wie sie mir diese Dame mit ihrem Segen vermittelt hat.

Es war, als hätte sich der Himmel geöffnet. Ich antwortete: „Gott segne auch Sie“.

Die Dame lächelte und ging Richtung Ausgang weg. Warum wusste diese Frau, dass ich gebetet hatte und warum hat sie mich gesegnet? Es war und blieb für mich ein unvergessliches wunderschönes Erlebnis.

GEDENKEN

SELIGE SR. BERCHMANA

Schwester Berchmana Leidenix stammt aus Enzersdorf an der Fischa und zählt zu den fünf „Märtyrerinnen von der Drina“. Sie wurde 2011 seliggesprochen.

Anlässlich ihres 160. Geburtstags wurde am 28. November in der Pfarrkirche Enzersdorf eine Heilige Messe gefeiert. Die Abendmesse zelebrierten Pater Udo Fischer und Pfarrvikar Peter.

Schwester Berchmana Leidenix wurde 1941 in Bosnien wegen ihres Glaubens ermor-

det. Pater Udo Fischer, der aus der Pfarre Paudorf angereist war, ist mit ihr blutsverwandt. Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Mitfeiernden zu einer Agape ins Pfarrheim eingeladen.



EHEJUBILÄUM

CÄCILIENMESSE

Die Festmesse zu Ehren der heiligen Cäcilia wurde in der Pfarrkirche Enzersdorf gefeiert und zugleich mit der Feier der Ehejubiläen verbunden.

Vikar Peter Caban zelebrierte den Gottesdienst, der vom Fischtaler Chor musikalisch gestaltet wurde. Gesungen wurde die Katschtaler Messe, begleitet von Andreas Schmidt an der Orgel. In seiner Ansprache dankte Vikar Peter für die Musik im Gottesdienst und für alle, die mit Gesang und Instrumenten zum Feiern beitragen.

Besonders eingeladen waren Ehepaare, die in diesem Jahr ein Ehejubiläum feiern. In der Pre-

digt verglich Vikar Peter eine gelingende Ehe mit einem Chor, in dem es auf Zuhören, Geduld und gemeinsames Zusammenspiel ankommt. Am Ende der Festmesse empfingen die Ehepaare einen persönlichen Segen und ein kleines Geschenk vom Pfarrgemeinderat.



KURZ & BÜNDIG

MINI-WALLFAHRT

Am 16. November nahmen Ministrantinnen aus der Pfarre mit Begleitpersonen an der Ministrantenwallfahrt nach Klosterneuburg teil. Rund 400 Minis feierten die Festmesse in der Stiftskirche. Danach standen Fassl-rutschen im Binderstadl und ein Besuch des Leopoldimarktes am Programm.



GEBURTSTAGSMESSE

Am 9. Jänner wurde in der Pfarrkirche Enzersdorf an der Fischa die Geburtstags- und Seniorenmesse gefeiert. Mehr als 30 Jubilarinnen und Jubilare nahmen am Gottesdienst teil, den Pfarrvikar Peter Caban feierte. Wir laden zur **nächsten Geburtstagsmesse am 10. April** herzlich ein.



DANKE

Bei der Lebensmittelsammlung für die Tafel Fischamend wurden **307 kg haltbare Lebensmittel** gesammelt und weitergegeben. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spenderinnen und Spendern sowie den Engagierten aus Pfarre und Caritas.





DANKE
€ 5.126,⁹⁰

Österreichische
Kommunikationsagentur

STERNSINGEN

SEGEN ZUM JAHRESBEGINN

Zu Jahresbeginn waren Kinder und Jugendliche als Sternsinger in Enzersdorf und Klein-Neusiedl unterwegs. Sie brachten den Segen für das neue Jahr in die Häuser und sammelten Spenden für Projekte in Tansania.

In beiden Gemeinden der Pfarre wurde die Sternsingeraktion mit viel Engagement durchgeführt.

Enzersdorf und Karlsdorf

Von 2. bis 6. Jänner zogen rund 60 Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen als Caspar, Melchior und Balthasar durch Enzersdorf und Karlsdorf. Trotz Wind und Kälte überbrachten sie den traditionellen Segensspruch und gute Neujahrswünsche.

Den Abschluss bildete die Festmesse am 6. Jänner, die musikalisch von der Familienmesseggruppe schwungvoll gestaltet wurde. In seinen Worten hob Vikar Peter hervor, dass die Sternsinger nicht nur Segen bringen, sondern auch Hoffnung, Frieden und Liebe in die Häuser tragen.

In Enzersdorf und Karlsdorf wurden € 3.970,- gesammelt.

Klein-Neusiedl

Am 3. Jänner gestalteten die Sternsinger die Heilige Messe in Klein-Neusiedl mit und übernahmen feierlich Aufgaben am Altar. Nach dem Segen durch Vikar Peter trugen sie ihre Sprüche vor. Auf dem Heimweg wurden die Kinder und Jugendlichen vom hellen Vollmond begleitet – dabei entstanden stimmungsvolle Fotos, die diesen Abend besonders in Erinnerung bleiben lassen. In Klein-Neusiedl wurden € 1.156,90 gesammelt.

Viele haben mitgeholfen

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Sternsingerinnen und Sternsingern, ihren Begleitpersonen

sowie allen Spenderinnen und Spendern. Besonderer Dank gilt Maria Pober und Manuela Supper für die Organisation in Enzersdorf und Karlsdorf sowie Leopoldine Hittinger für die Durchführung der Sternsingeraktion in Klein-Neusiedl.





Am Ende der Messe gab es für alle Kinder ein Nikolaus-Sackerl



Kinder gestalten musikalisch mit Gemeinsame Nikolaus-Jause im Pfarrzentrum

KINDER & SENIOREN

NIKOLAUS-MESSE

Kinder sowie Seniorinnen und Senioren feierten gemeinsam eine Nikolausmesse als generationenübergreifendes Projekt der Pfarre. Im Mittelpunkt standen Begegnung, Teilen und die Botschaft des heiligen Nikolaus.

Ein Kinderchor unter der Leitung von Barbara Lengel wirkte musikalisch an der Messe mit und gestaltete den Gottesdienst kindgerecht und feierlich. So wurde die Nikolausmesse auch musikalisch zu einem gemeinsamen Erlebnis für alle Generationen.

Während der Messe kam der Nikolaus selbst in die Kirche. Er stellte sich den Kindern vor, erzählte aus seinem Leben und von seinem Einsatz für andere. Anschließend beschenkte er alle Kinder persönlich. Für alle Mitfeiernden gab es Nikolaussackerl mit Lebkuchen.

Im Anschluss an die Nikolausmesse waren alle zu einer gemeinsamen Jause ins Pfarrzentrum eingeladen.

PFARRVERBAND

„FAMILIENBESUCH“ IM PFARRVERBAND

Gläubige aus allen Pfarren des Pfarrverbandes Fischatal Nord kamen in der Marktkirche Fischamend zur gemeinsamen Pfarrverbandsmesse zusammen. Gefeiert wurde das Fest der Heiligen Familie – ein Tag, der den Blick auf Zusammenhalt, Verantwortung und das Miteinander richtet.

Pfarrvikar Peter Caban zelebrierte den Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrvikar Eugen Rybansky. Bruno Schmid wirkte als Assistent im Altarraum mit. In der

Predigt wurde die Heilige Familie als Vorbild für das Leben in Gemeinschaft in den Blick genommen – in den Familien ebenso wie im Pfarrverband.

Die musikalische Gestaltung der Messe übernahm Andreas Schmidt an der Orgel. In den übrigen Kirchen des Pfarrverbandes fanden an diesem Sonntag keine eigenen Gottesdienste statt. Die gemeinsame Feier machte sichtbar: Die einzelnen Pfarren gehören zusammen und bilden eine Pfarrfamilie.



KURZ & BÜNDIG

BISCHOFSVIKAR

Erzbischof Josef Grünwidl hat die ersten Personalentscheidungen getroffen. Der ehemalige Pfarrer von Schwadorf, Dr. Richard Kager (Bild rechts), ist zum Bischofsvikar für das Südvikariat ernannt worden. Andreas Kaiser (Bild links), Pfarrer von Stockerau, übernimmt die Aufgabe des Generalvikars. Vikare sind Stellvertreter des Bischofs. Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen für die neue Aufgabe.



FRIEDENSLICHT

Zur Rorate am Heiligen Abend hat die Feuerwehr-Jugend von Schwadorf für alle Gläubigen das Friedenslicht aus Betlehem in die Kirche gebracht. Aus einer großen Laterne konnte dann das Licht mit nach Hause genommen werden.



DANKE

Beim „umgekehrten Adventkalender“ für die Tafel Fischamend wurden **sechs Bananenkartons** mit **haltbaren Lebensmitteln** gesammelt und weitergegeben. Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern sowie dem Caritas-Team.



Symbolbild



DANKE
€ 3.382,07

STERNSINGEN

KÖNIGE ZU BESUCH

Fünf Sternsinger-Gruppen brachten in Schwadorf den Segen in die Häuser der Gemeinde. Rund 25 Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen waren unterwegs, um Spenden für Menschen in Not zu sammeln.

Alle Gruppen hatten Weihrauch mit dabei und segneten die Häuser traditionell mit dem Weihrauchfass. Neben den Kinder- und Jugendgruppen beteiligten sich auch Erwachsene aktiv am Sternsingen und bildeten eine eigene Gruppe.

Das Anliegen der Sternsingeraktion wurde auch im Gottesdienst sichtbar. Am Sonntag gestalteten die Kinder die Messe in der Pfarrkirche mit und verkündeten dort ihre Botschaft von der Geburt Jesu.

Zu Mittag trafen sich die Kinder zu einem gemeinsamen Essen.

Helferinnen aus der Pfarre hatten Spaghetti zubereitet und sorgten für eine stärkende Pause. Am Nachmittag wurden die gesammelten Süßigkeiten gerecht aufgeteilt, bevor der Sternsinger-Tag zu Ende ging.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, Begleitpersonen, den Helferinnen im Hintergrund sowie allen, die die Sternsinger freundlich aufgenommen und großzügig gespendet haben.

Das Spendenergebnis der Sternsingeraktion in Schwadorf beträgt € 3.382,07.

GEMEINSAM UNTERWEGS

MITTWOCH, 25. MÄRZ 2026

08.00 Uhr Abfahrt in Klein-Neusiedl

08.05 Uhr Abfahrt in Enzersdorf

Listen zur **Anmeldung** liegen in den **Kirchen** auf.
Telefonische **Anmeldung**:

Maria Leutgeb 0650/94 29 541

Christiane Bodesinsky 0664/7346 8528



HELFEN MIT GENUSS

PALMSONNTAG, 29. MÄRZ 2026

10.00 Uhr Palmweihe (Dreifaltigkeitssäule) anschl.
Festmesse (Pfarrkirche Enzersdorf)

Nach der Messe gibt es im Pfarrsaal verschiedene selbstgemachte Suppen. Engagierte aus der Pfarre kochen, andere genießen oder nehmen die Suppe mit nach Hause. So wird aus einer einfachen Mahlzeit konkrete Hilfe: Die freiwilligen **Spenden** unterstützen das **Frauenhaus Mistelbach** und kommen Frauen und Kindern in schwierigen Situationen zugute.



RATSCHEN IN DER KARWOCHE



ENZERSDORF

Kinder und Jugendliche sind herzlich zum Ratschen am Karfreitag und Karsamstag eingeladen.

Information und Anmeldung

Maria Pober (Enzersdorf):
0699/110 65 734

L. Hittinger (Klein-Neusiedl):
0676/782 22 71

SCHWADORF

Wir beginnen am Gründonnerstag um 15.00 Uhr im Pfarrzentrum. Ende am Karsamstag gegen 13.00 Uhr.

Information und Anmeldung

Julia Vidic: 0676/360 33 80

Marieke Hausner: 0660/199 71 03

Stefan Reichenauer: 0664/467 60 31

FASTENSUPPENESSEN

SONNTAG, 8. MÄRZ 2026

10.00 Uhr Heilige Messe (Pfarrkirche Schwadorf)

Im Anschluss an die Messe laden wir zum **Fastensuppenessen** ins **Pfarrzentrum** ein.

Verschiedene **hausgemachte Suppen** werden gemeinsam genossen. Mit den freiwilligen **Spenden** unterstützen wir die **Aktion Familienfasttag** und Projekte im globalen Süden.



OSTERMARKT

SONNTAG, 22. MÄRZ 2026

10.00 Uhr Heilige Messe, anschließend Ostermarkt und Schnitzeessen

Beim Ostermarkt gibt es selbstgebastelte Dekorationen und kleine Geschenke für das Osterfest.

Zu Mittag werden Schnitzel serviert, am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen. Der Markt ist bis 15.30 Uhr geöffnet. Herzliche Einladung dazu!

SPIEL, SPASS UND BEWEGUNG

FREITAG, 27. FEBRUAR 2026

16.00 Uhr Spielenachmittag für Kinder
im Pfarrzentrum Schwadorf

Kinder im Volksschulalter sind herzlich zu einer gemeinsamen Spielestunde im Pfarrzentrum eingeladen. Es wird gespielt, gelacht und bewegt – ohne Eltern, aber in betreuter Umgebung. Babsi Lengel freut sich über deinen Besuch!



ENZERSDORF

Februar

MO 16.02. ROSENMONTAG
15.00 Uhr Pfarrcafé (Pfarrheim **ED**)

MI 18.02. ASCHERMITTWOCH
18.00 Uhr Heilige Messe (Pfarrkirche **ED**)
mit Auflegung der Asche

März

SO 29.03. PALMSONNTAG
10.00 Uhr Palmweihe (Dreifaltigkeitssäule **ED**)
anschließend Festmesse
nach der Messe Suppentag im Pfarrheim

April

DO 02.04. GRÜNDONNERSTAG
19.00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl
mit Fußwaschung (Pfarrkirche **ED**)

FR 03.04. KARFREITAG
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie (Pfarrkirche **ED**)
anschl. Gebet beim Heiligen Grab (bis 19.00 Uhr)

SA 04.04. KARSAMSTAG
10.00 Uhr Gebet beim Hl. Grab (bis 15.00 Uhr)
19.00 Uhr Osternacht (Pfarrkirche **ED**)

SO 05.04. OSTERSONNTAG
10.00 Uhr Osterhochamt (Pfarrkirche **ED**)
mit dem Fischtaler Chor und Speisenweihe

MO 06.04. OSTERMONTAG
09.30 Uhr Emmausgang (Pfarrkirche **ED**)
10.00 Uhr Festmesse (Klein-Neusiedl **KN**)

FR 10.04. GEBURSTAGS- UND SENIORENMESSE
15.00 Uhr Heilige Messe (Pfarrkirche **ED**)
anschließend Jause im Pfarrheim

Mai

FR 01.05. FLORIANI-FEIER
10.00 Uhr Feldmesse (Blaulichtzentrum **ED**)

SCHWADORF

Februar

DI 17.02. FASCHINGSUMZUG
14.30 Uhr Hauptplatz – Motto: „Pyjamaparty“

MI 18.02. ASCHERMITTWOCH
16.00 Uhr Aschenkreuzfeier für Kinder
19.00 Uhr Heilige Messe mit Aschenkreuz

MI 25.02. 19.00 Uhr Bibelabend im Pfarrzentrum

SA 28.02. 18.00 Uhr Vortrag CORNWALL
von Sepp Puchinger (Pfarrzentrum)

März

SO 08.03. 3. FASTENSONNTAG
10.00 Uhr Heilige Messe
anschließend Fastensuppenessen

SA 14.03. 4. FASTENWOCHELENDE
16.00 Uhr Seniorenmesse mit Krankensalbung
anschl. Jause im Pfarrzentrum

MI 11.03. 19.30 Uhr Vortrag AMAZONAS und ANDEN
von Helmut Pichler (Pfarrzentrum)

SO 22.03. 5. FASTENSONNTAG
10.00 Uhr Heilige Messe anschließend
Ostermarkt und Schnitzelesen

MI 25.03. 19.00 Uhr Bibelabend im Pfarrzentrum

FR 27.03. 18.00 Uhr Bußgottesdienst

April

SO 26.04. 4. SONNTAG DER OSTERZEIT
10.00 Uhr Tauffest der Kommunionkinder

MI 29.04. 19.00 Uhr Bibelabend im Pfarrzentrum

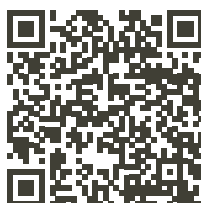
Mai

SO 03.05. 5. SONNTAG DER OSTERZEIT
10.00 Uhr Florianimesse

DO 14.05. CHRISTI HIMMELFAHRT
10.00 Uhr Erstkommunion

Wichtiger Hinweis

Hier finden Sie nur eine **Auswahl besonderer Angebote**. Eine **vollständige Übersicht** aller Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie auf den **Monatsplänen** bzw. **Wochenplänen** in der jeweiligen Kirche oder online unter www.fischatal.at



Scannen Sie den **QR-Code** um zu den **Wochenplänen** zu gelangen.

Legende

ED Enzersdorf (Pfarrkirche bzw. Pfarrheim)
KN Klein-Neusiedl (Filialkirche)

FASCHINGSUMZUG

SCHWADORF

17. Februar 2026

14:30 Hauptplatz

Die Pfarre Schwadorf nimmt als Gruppe am Faschingsumzug teil.

Unser Motto:
PYJAMAPARTY!

Mach auch DU mit und verbringe mit uns einen lustigen Faschingdienstag!



© Maria Schwarz

KREUZWEGE

PFARRE ENZERSDORF	PFARRE SCHWADORF
SO, 22. Feber 14.00 Uhr	MI, 25. Feber 18.00 Uhr
SO, 01. März 14.00 Uhr	MI, 04. März 18.00 Uhr
SO, 08. März 14.00 Uhr	MI, 11. März 18.00 Uhr
SO, 15. März 14.00 Uhr	MI, 18. März 18.00 Uhr
SO, 22. März 14.00 Uhr	MI, 25. März 18.00 Uhr
SO, 29. März 14.00 Uhr	MI, 01. April 18.00 Uhr
	FR, 03. April 14.00 Uhr (Kinderkreuzweg)

VERSTORBEN

ANTEILNAHME

Zu Gott heimgekehrt sind:

Enzersdorf: Hildegard Santek, Walter Ehn,
Manfred Kundegraber, Theresia Wagner

Schwadorf: Fritz Bauer

Wir beten für unsere Verstorbenen!

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma

RK Pfarramt Enzersdorf

IBANEmpfängerIn

AT313282300000108803

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank

RLNWATWW823

EUR

Betrag

Cent

Zahlungsreferenz

IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck

SPENDE Pfarrzeitung

AT



Raiffeisen-Regionalbank
Bankstelle Schwechat

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma

RK Pfarramt Enzersdorf/F

IBANEmpfängerIn

AT31 3282 3000 0010 8803 +

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank

RLNWATWW823

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR

Betrag

Cent

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz

Prüfziffer

+

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet

SPENDE Pfarrzeitung

IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma



006

30+

Betrag

Beleg +

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

ASCHERMITTWOCH

MITTWOCH, 18. FEBRUAR 2026

16.00 Uhr Aschermittwoch für Kinder
(Pfarrkirche **Schwadorf**)

18.00 Uhr Heilige Messe mit Aschenkreuz
(Pfarrkirche **Enzersdorf**)

19.00 Uhr Heilige Messe mit Aschenkreuz
(Pfarrkirche **Schwadorf**)

tagsüber Aschenkreuz „to go“

Besuchen Sie die offene Kirche. Die Stille lädt zum Verweilen ein. Die **Asche** ist vorbereitet und kann auch in kleinen Säckchen – etwa für andere – mitgenommen werden.

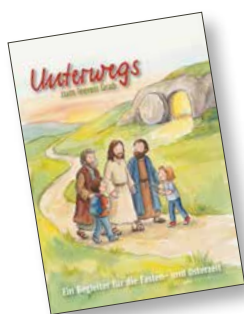


© iStockphoto

KARWOCHE UND OSTERN

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK

Wann ist welcher Gottesdienst? Der Osterfolder bietet eine kompakte Übersicht über alle Feiern und Veranstaltungen in der Fastenzeit – besonders in der Karwoche und zu Ostern. In den Kirchen liegen Exemplare zum Mitnehmen auf..



KINDER ENTDECKEN OSTERN

Ostern entdecken – mit Kopf, Herz und Fantasie. Rund um den Palmsonntag liegen in allen Kirchen Kinderhefte zur freien Entnahme auf. Rätsel, Geschichten, Malbilder und Mandalas helfen Kindern, dem Geheimnis von Ostern auf die Spur zu kommen.



DIGITAL UNTERWEGS

ONLINE WEITERLESEN

Alles nochmals nachlesen – auch von zu Hause aus. Die aktuelle und alle früheren Ausgaben der Pfarrzeitung finden Sie online. Einfach QR-Code scannen oder www.fischatal.at besuchen.

